

lemma zwischen „Wille und Vorstellung“ angesichts des Wegfalls der Missionsaufgabe dargestellt (S. 11–29). Der Siedlungsgeschichte widmen sich kompetent Paul NIEDERMAIER (Hermannstadt/Sibiu) im Burzenland (S. 58–78), Adrian A. RUSU (Klausenburg/Cluj) eher zurückhaltend in bezug auf die Datierung der dortigen Ordensburgen bzw. ihrer Ruinen (S. 79–98), während Harald ROTH (Potsdam) wieder einmal zu begründen versucht, daß der Hauptort des Burzenlandes Kronstadt schon vor Ankunft der Ritter bestanden haben muß. Archäologischen Forschungen sind weiters gewidmet die Ausführungen von Adrian IONIȚA (Bukarest), der aufgrund seiner Grabungen in Marienburg/Feldioara am Alt-Fluß ebenfalls eine vor-ritterzeitliche Besiedlung des Burzenlandes durch westliche Kolonisten wahrscheinlich machen kann (S. 107–124). Der Datierung der berühmten Kirchenburg in Tartlau/Prejmer sind die Artikel von Radu R. HEITEL (†) und Daniela MARCU ISTRATE (Kronstadt) gewidmet (S. 125–153), während Florian MOȚEI (Kronstadt) ein im Kronstädter Museum verwahrtes Schwert bespricht, ohne es unbedingt einem deutschen Ritter in die Hand geben zu wollen (S. 154–159). Ein Nachspiel hatte die ungarische Episode des Deutschen Ordens bekanntlich unter Kaiser Sigismund im Severiner Banat (1427–1437). Dem widmen sich Virgil CIOCIȚAN (Bukarest), Viorel ACHIM (Bukarest), Petre BEȘLIU MUNTEANU und Claudiu MUNTEANU (Hermannstadt) (S. 160–195). Zu den Nachwirkungen gehört aber vor allem, was Timo HAGEN (Heidelberg) in einem umfangreichen Beitrag über die Beschäftigung bildender Künstler mit den Burzenländer Ordensrittern bis in jüngste Zeiten in Wort und Bild belegt (S. 210–259). Harald ZIMMERMANN (Tübingen), dem der Band gewidmet ist, resümiert und ergänzt unter dem Titel „Der Deutsche Orden in der Geschichtsschreibung“ (S. 196–209) (ab August Ludwig Schlözer in Göttingen) seine Ausführungen in seinem 2000 und in 2. Aufl. 2011 erschienenen Buch über den „Deutschen Orden in Siebenbürgen“ (vgl. DA 57, 283 f. und 67, 446) (Selbstanzeige).

Harald Zimmermann

Angeliki E. LAIOU, *Byzantium and the Other: Relations and Exchanges*, ed. by Cécile MORRISSON / Rowan DORIN (Variorum Collected Studies Series CS1005) Farnham u. a. 2012, Ashgate, XVI u. 322 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-4094-3206-7, GBP 90. – Um die Stellung der Fremden in Konstantinopel, um den Fernhandel der Byzantiner im Mittelmeer und der italienischen Seestädte im Byzantinischen Reich, um Byzanz in Reaktion auf die Kreuzzüge und in seinen Beziehungen zu den benachbarten Landmächten auf dem Südbalkan geht es in diesen 14 zwischen 1982 und 2012 publizierten Aufsätzen.

R. P.

Nikiphoros I. TSOUGARAKIS, *The Latin Religious Orders in Medieval Greece, 1204–1500* (Medieval Church Studies 18) Turnhout 2012, Brepols, XXIII u. 391 S., 5 Abb., 7 Karten, ISBN 978-2-503-53229-5, EUR 100 (excl. VAT). – Eine Gesamtübersicht über die lateinischen Ordensniederlassungen in den lateinisch beherrschten Territorien des Ägäisraums nach 1204 existierte bislang noch nicht. Mit den Eroberern kamen zunächst die Zisterzienser (in Konstantinopel bis 1261 und auf dem Festland); einige Jahrzehnte sind dann die Dominikaner und Franziskaner faßbar (vor allem in Konstantinopel, später